

Unfallzahlen 2015 – statistische Auswertung

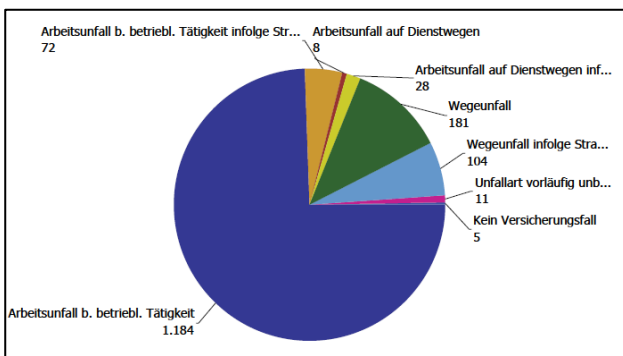
Die Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle in Deutschland ist nach den vorläufigen Kennzahlen der DGUV, veröffentlicht am 18.04.2016, im Jahr 2015 erneut um ein halbes Prozent zurückgegangen. Bemerkenswert ist der deutliche Rückgang der tödlichen Arbeitsunfälle um 45 auf gesamt 438. Allerdings steigen die gemeldeten Wegeunfälle, also Verletzungen auf dem Weg zur Arbeit oder von dort nach Hause.

Entgegen dieses Trends sind die Zahlen bundesweit im DRK im Jahr 2015 im Vergleich zum Vorjahr deutlich angestiegen, auch wenn einzelne DRK-Landesverbände wie z.B. Westfalen-Lippe eine Senkung verzeichnen konnten. Im Folgenden werden die gemeldeten Arbeitsunfälle im DRK* bei der UVB (Unfallversicherung Bund und Bahn) beleuchtet. Bei der UVB sind die ehrenamtlich Mitwirkenden in den Gemeinschaften sowie die Mitarbeiter/innen im Rettungsdienst und in den Geschäftsstellen versichert. Hier nicht mit inbegriffen sind die Unfälle im Bereich der Wohlfahrts- und Sozialarbeit, diese sind bei der BGW (Berufsgenossenschaft Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege) versichert.

*ohne BRK, da über Bayerische Landesunfallkasse versichert

Meldepflichtige Arbeitsunfälle

Bekanntlich sind Arbeitsunfälle meldepflichtig, aus denen eine mindestens dreitägige Arbeitsunfähigkeit resultiert. Im Jahr 2015 wurden der UVB gesamt 1.593 dieser Arbeitsunfälle angezeigt. Hier zeigt sich bundesweit eine Steigerung um 6,3% im Vergleich zu 2014 (1.498 Unfälle).



Gruppierungen der Arbeitsunfälle

Die Unfälle werden in drei verschiedene Untergruppierungen kategorisiert:

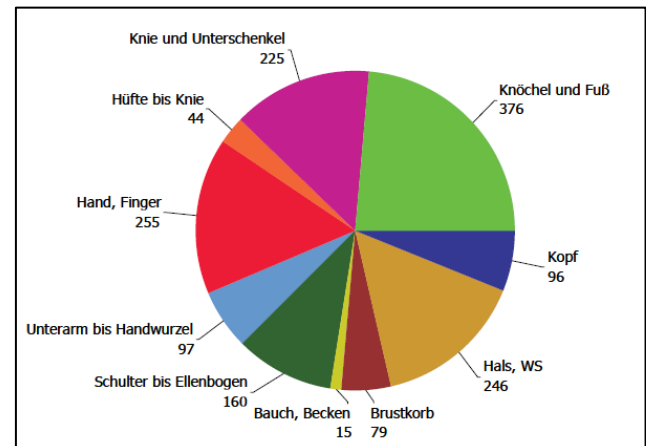
- Arbeitsunfälle: 1.256 / (2014: 1.183)
- Dienstwegeunfälle: 36 / (2014: 46)
- Wegeunfall: 285 / (2014: 243)
- Sonstiges: 16 / (2014: 26)

Unfälle mit Todesfolge

Im Berichtsjahr 2015 kam es leider zu einem tödlichen Unfall. Bei einer Übung der Bergwacht Bayern stürzte ein Bergretter zu Tode. Im Jahr 2014 war kein Arbeitsunfall mit tödlichem Ausgang zu verzeichnen.

Verletzungsort und -art

Die UVB erhebt in ihrer Statistik die Verletzungsmuster, die unabhängig vom individuellen Unfallhergang besonders gefährdete Körperbereiche feststellen lassen. Knapp 40% aller Unfälle verletzen die Extremitäten hüftabwärts und gut 30% die oberen Extremitäten inklusive der Schulter.



Beim überwiegenden Anteil der Verletzungen handelt es sich um geschlossene Verletzungen, weit angeführt von Distorsionen (Verstauchungen) mit 35%. Eine stichprobenartige Analyse der Unfallmeldungen zeigt auf, dass die meisten Verletzungen beim Transport von Patienten geschehen. Das alltägliche Einsatzgeschehen zeigt oftmals schwierige Umstände wie enge Treppenhäuser, unzugängliche Auffindorte und ähnliches. Auch kommt es häufig zu Quetschungen der Finger bzw. der Hände beim Beladen des Fahrzeugs. Ein erhöhter Trainingsbe-

darf für den Patiententransport und dem Umgang mit dem Fahrzeug scheint hier angezeigt.

Versicherungsart

Auch ein Blick auf die Versicherungsarten lässt Rückschlüsse auf die Art der Tätigkeit zu, bei der die versicherten Personen verunfallten.

| | 2014 | 2015 | +/- |
|------------------------------|--------------|--------------|-------------|
| Beschäftigte inkl. Azubi | 1.231 | 1.364 | + 133 |
| Arbeitslose/ALG-Empfänger | 0 | 1 | + 1 |
| Vorl. Leistung bei Lernenden | 2 | 0 | - 2 |
| Ehrenamtlich Tätige | 251 | 221 | - 30 |
| Organ-/Blutspender | 6 | 1 | + 5 |
| Versicherungsart noch unb. | 4 | 4 | - |
| Sonstige versicherte Person | 3 | 1 | - 2 |
| Auslands-UV/Entwicklungsh. | 1 | 1 | - |
| Gesamt | 1.498 | 1.593 | + 95 |

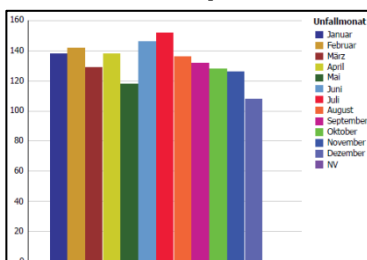
Vor allem im Bereich der hauptamtlich Beschäftigten, hier mutmaßlich aufgrund der Verletzungsmuster überwiegend im Rettungsdienst, ist eine deutliche Steigerung der Unfallzahlen zu verzeichnen. Im ehrenamtlichen Einsatzbereich sind die Unfallzahlen im Vergleich zu 2014 insgesamt erfreulicherweise gesunken.

Ehrenamt – (Dienst)Wegeunfälle

Während sich die Zahl der Unfälle ehrenamtlich Tätiger mit einem Anteil von 13,9% an den Gesamtunfällen vergleichsweise gering darstellt, fällt aber insbesondere im direkten Vergleich der (Dienst)Wegeunfälle folgendes auf:

Von den insgesamt 321 (Dienst)Wegeunfällen im Jahr 2015 (2014: 289) entfallen 84 auf Ehrenamtliche im DRK. Das entspricht einer Quote von über 26% am Gesamtanteil und lässt den Schluss zu, dass insbesondere auf dem Weg zum Dienst/zum Einsatz die notwendige Sorgfaltspflicht in vielen Fällen außer Acht gelassen wird.

Unfallschwerpunkte



Oftmals lässt sich im Herbst/Winter eine deutliche Zunahme der Arbeitsunfälle verzeichnen. Im Jahr 2015 ereigneten sich die meisten Arbeitsunfälle allerdings im Juli (152), die wenigsten im Dezember (108). 2014 war der Januar (155) Spitzenreiter, am wenigsten Unfälle ereigneten sich im Februar (97).

Dauer der Arbeitsunfähigkeit

Jeder Unfall ist für den Betroffenen dramatisch und unter Umständen mit langwierigen Folgen verbunden. Aber auch über diese moralische Verpflichtung gegenüber den Mitarbeitenden hinaus liegt es im Interesse des Unternehmers, für die notwendige Arbeitssicherheit zur Unfallprävention zu sorgen. Bei den im DRK verunfallten Personen waren gesamt 676 fünf Tage bis zwei Wochen krankgeschrieben (2014: 660), 525 bis zu sechs Wochen (2014: 469) und 218 bis zu 26 Wochen (2014: 217). Bei 40 Verunfallten waren die Unfallfolgen derart schwerwiegend, dass sie über 26 Wochen hinaus arbeitsunfähig waren bzw. noch sind (2014:21).

Fazit

Die steigenden Unfallzahlen zeigen, dass vermehrt Bemühungen in die Arbeitssicherheit investiert werden müssen. Nach §13 Abs.1 Nr. 2 des Arbeitsschutzgesetzes (ArbSchG) sind die Vorstände als gesetzlich vertretungsberechtigtes Organ der DRK-Verbände und –unternehmen verantwortlich für die Einhaltung der arbeitsschutzrechtlichen Bestimmungen, die sich aus den einschlägigen Gesetzen und den Vorschriften der Berufsgenossenschaften und Unfallkassen ergeben. Wenn auch häufig die praktische Umsetzung dieser Vorschriften an weitere Personen innerhalb der jeweiligen Verbände delegiert ist, so bleibt jedoch die Verantwortung weiter an die Vorstände gebunden nach dem Grundsatz „Aufgaben lassen sich delegieren – Verantwortung nicht“.

Literaturhinweise:

AiD-Newsletter Akteure im Arbeitsschutz:

<http://goo.gl/EcYFLh>

AiD-Newsletter gesetzliche Unfallversicherung:

<http://goo.gl/oxyeYf>

AiD-Fachwissen Unfallmeldung:

<http://goo.gl/4iQcPY>

AiD-Newsletter Verhalten nach einem Arbeitsunfall:

<http://goo.gl/pw59uJ>

AiD-Newsletter Wegeunfälle:

<http://goo.gl/dcS592>

Video DGUV – Arbeitsschutz ist Chefsache:

<https://youtu.be/QGhpkAmCgic>